

ReduDok

-

**Reduzierung der
Dokumentation**

Ein Münchner Projekt

Zeitreisen II

Donnerstag, 2.12.93

Mathias kam um 20³⁰ Uhr und meinte einen Anfall zu bekommen.
Er sitzt jetzt mit mir im Teamzimmer und liest.



Danke!
Sehr nett!
Habe in
gleich gegessen.

21⁴⁵ Uhr Mathias fühlt sich noch immer
nicht so gut. Ich denke aber dass
ist im Grunde. Wahrscheinlich war
aller ein bisschen zu viel. Ich sage
der Nachtwache nach Berheid.

"Berheid".

Anronaten allen polleli cheje!
komme morgen dann zum spätdienst.

Guten Morgen Anonett ich glück dir* wartt du!

Nach eine Frage: Ist 22⁰⁰ Uhr spät?

"Ist 22⁰⁰ Uhr spät?" das ist eine gute Frage.
Für den Nachtwächter ist 22⁰⁰ Uhr früh
für den Frühdienst ist es schon verdammt spät
für den Spätdienst ist Feierabend.
für einen Pioner fängt der Nachmittag an
für den Stampfl beginnt die Angst vor einem Unfall
~~...~~ rechnet ihre Kaffee Kasse

"Ist 22⁰⁰ Uhr spät?" das ist eine glück Frage

Freitag, 3.12.93

21⁰⁰ Uhr Nichts besonderes! Sabine ist beim Tanzen. Manfred M.
ist per Taxi in die Bey-Disco. Sonst gib nicht besonderes was man
niederschreiben könnte. Nico

Heute

- z.T. 20-40 Seiten Pflegeplanung
- diverse Seiten an Nachweislisten
- Analyseinstrumente (Risiken, Hilfebedarf etc.)
- Medizinisches, Pflegebericht, Biografisches etc.
- Trinkprotokolle etc.

Einige Ursachen

- Prüfungen
- Entartete Qualitätsmanagementsysteme
- Ängste und Haftung
- Managementversagen

ReduDok als Beitrag

Projektteilnehmer:

- fünf stationäre Einrichtungen
- Katholische Stiftungsfachhochschule München
- Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK) in Bayern
- Projektleitung: Münchner Heimaufsicht

Komplexe Abstimmung

Kontakte bestanden u.A. mit:

- Ombudsfrau zur Entbürokratisierung in Berlin
- Bayerisches Sozialministerium
- Regierung von Oberbayern
- Verband der Pflegekassen (Schwerpunkt AOK)
- Trägervertretern (LAGFW, bpa etc.)

Projektziele

- weniger **sinnlose** Bürokratie
- Zeitgewinn für die eigentliche Pflege
- Abstimmung der Prüfbehörden
- Vereinheitlichung

Projektaufbau

- Teilnahme freiwillig
- Zukunftswerkstatt Oktober 2011
- Entwicklungsphase bis März 2012
- ReduDok-Vereinbarung als Ausgang
- Projektphase: April 2012 – April 2013
- Ein Projektwohnbereich pro Einrichtung

Besondere Aspekte

- Verzicht auf „klassische“ Pflegeplanung
- Fallbeschreibungen auf Basis der Pflegecharta
- somatische Aspekte nicht überbewerten
- Risikomanagement strukturieren
- Aufwertung von Kommunikation
- Verzicht auf diverse Dokumentationsinstrumente
(Assessments, Nachweislisten, Pläne,
Biografieblätter etc.)

Projektverlauf

- Projekttreffen alle zwei Monate
- Begleittermine in jeder Einrichtung durch MDK und Heimaufsicht
- Evaluationsphase ab Januar 2013

Evaluation

Evaluation durch

- wissenschaftlichen Begleitforschung,
- Befragung der Einrichtungen,
- Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Stellungnahmen von MDK Bayern,
„Ombudsfrau“, Regierung von Oberbayern

Ergebnisse

- Zufriedenheit gestiegen
- Zeiterfassung verweist auf Zeitersparnis
- Professionalität gestiegen
- positive Teameffekte
- Verbesserung der Qualität

Kritisches

- Altenpflegeschulen einbinden
- Pflegecharta nicht wissenschaftlich fundiert
- Leistungsnachweisefrage ungeklärt
- Einbindung der Bewohnerinnen und Bewohner

Fazit

- Mustersysteme gibt es nicht
- Pflegedokumentation ist Kommunikation
- Jede Einrichtung muss ihr System von Kommunikation entwickeln
- ReduDok ist ein partizipatives Verfahren

Wie geht es weiter?

- Fachtage
- Workshops
- Treffen mit Altenpflegeschulen
- Modellprojekt BMG

Projektbericht:

www.heimaufsicht-muenchen.de

Danke für Ihre
Aufmerksamkeit